

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 11

Illustration: [s.n.]
Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

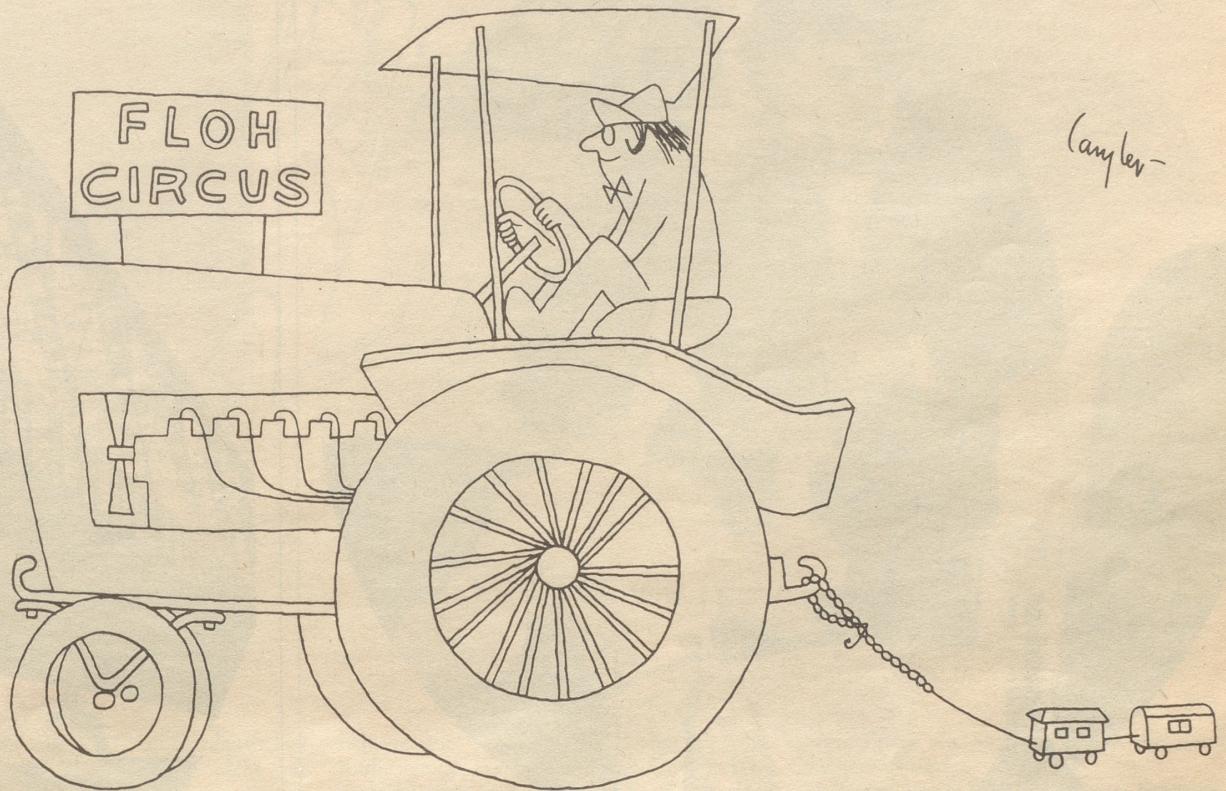
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Maulkorb

Einer, der mich leider als «sehr geehrter Herr Sempacher» anredet, in mir den patriotischen Pathetiker vermutet und außerdem meint, das Richterbarett stände meiner Staatsanwaltsrobe gut an, schrieb mir einen ausführlichen, vieles erwähnenden, an Beispielen und Beweisen reichen Brief, der es wert wäre, in fünf Aufsätzen «An das Gewissen unserer Staatsmänner und Stimmbürgers» publiziert zu werden. Leider hängt er mir den Maulkorb um: «Der Brief ist an Sie gerichtet und in keinem Auszug zur Veröffentlichung bestimmt. Ich habe wohl das Anrecht auf mein Anteil an der kollektiven Feigkeit. Mein Brief steht Ihnen auch nicht zitationsweise zur publizistischen Verfügung.» Schade, denn bei Sempach habe ich's anders gelernt, und Maulkörbe lasse ich mir nicht gern umschnallen. Sepp.

Das Damenchörlein

Fünf Frauenstimmen sangen mir ihre Meinung, und wie!

E. B.: Gar nichts würde mich hindern, meine Stimmpflicht auszuüben als eben – die Männer.

H. Sch.: Ich könnte mir sehr gut vorstellen, daß z. B. eine periodische Abstimmung über das Frauenstimmrecht die Stimmteilnahme erheblich steigern würde. Mit dieser Abstimmung müßte man jeweilen wichtige Sachgeschäfte kombinieren! – (Sepp: Soll einer noch sagen, die Frauen seien nicht schlagfertig!)

H. H.: 1. weil kein Frauenstimmrecht, 2., 3. und 4.: siehe oben!

E. M.: 1. weil ich muß, 2. das Gesetz, das 3. nur für Männer gilt, 4. sobald ich darf. (Sepp: Auf diese zwei bündigen Antworten hin habe ich meine Meinung, Frauen seien schwatzhaft, gründlich korrigiert.)

Anneli jodelt ein Fröhliches auf die Hirtenknaben, die so hochprozentig gegen das Frauenstimmrecht an die Urne gingen und sich «da-

mit auf die Seite ihrer Frauen gestellt haben», die doch mehrheitlich bezeugt haben, daß sie lieber nicht politisieren möchten. Sie (die Männer) gönnen ihren Frauen ein Dasein als «Dame» (siehe Nebelspalter Nr. 4 von Bethli). Gäll, lieber Sepp, da braucht man sich doch nicht mehr zu wundern, daß sich die Ausländerinnen «däwäg» um unsere Schweizer reißen. Es grüßt dich herzlich Aenneli. (Sepp: Man beachte die Tonart! In diesem Damenchor möchte ich Dirigent oder der Hahn im Korb sein!)

Charly: Warum wird nicht eine Buße von Fr. 5.– verlangt, wenn sich der Stimmbürgers nicht zur Urne bemüht?

Ein Vorschlag zur Güte

E. S.: Wie wäre es, wenn der liebe Bö ein kleines Bildchen schüfe, sein bekanntes «Eidgenößlein» mit dem roten Käppchen. Darunter sein weltberühmtes Hundchen, das seinen Herrn und Meister am Hosenbein zieht und sagt: «Chumm go schtimmme!» Das Format des Bildes müßte der Größe der Stimmkarte entsprechen. Der Nebelspalter liefert dieses Ding jeder Gemeinde, die es wünscht, für zwei, drei Rappen das Stück. Werden die Stimmkarten verschickt, wird dieses «Erziehungsmittel» beigelegt. Mehrarbeit erfordert das nicht. Ein neuer Beamter müßte deswegen nicht eingestellt werden.

Finale

Ein Vorschlag zur Schärfe

J. W.: Was ich mir wünsche, ist der Stimmzwang, damit diejenigen, die sich in den Betrieben, im Wirtshaus usw. zu unüberlegten Unterschriften für Initiativen und Referenden verleiten lassen, sowie sämtliche Faulenzer, auch wenn sie Sportler sind, stimmen oder zahlen müssen.

Und damit

grüße ich herzlich alle, die mir geschrieben haben, und danke ihnen. Allen Stimmfaulen und «Stimmfaulen», aber gilt mein Schlachtruf: Bei Sempach oder an der Stimmurne sehen wir uns wieder!

Die **Mido** Uhr
erträgt alle Strapazen
A. FISCHER
Eidg. dipl. Uhrmacher
Seefeldstraße 47, ZÜRICH